

# Minimalismus

## Aktiver Nahfeldmonitor Genelec 6010A und 5040A Subwoofer



Offiziell im Januar dieses Jahres konnte der finnische Lautsprecherspezialist Genelec auf eine 30jährige Firmengeschichte zurückblicken, die im Jahre 1978 mit der Fertigung eines aktiven Regielautsprechers für den finnischen Rundfunk YLE begann. Im Januar 1978 begann auch die Geschichte dieses Magazins mit der ersten Ausgabe, so dass ich wohl kaum ein Genelec-Jubiläumsjahr vergessen könnte. Anfang Mai organisierte der deutsche Vertrieb Audio Export in Kooperation mit Genelec neben den offiziellen Festlichkeiten, die einen Monat später stattfanden, eine Reise für die deutsche Fachpresse, an der auch mein Kollege Dieter Kahlen und meine Wenigkeit teilnehmen durften, so dass sich mir nach zehn Jahren wieder einmal die Gelegenheit bot, das Land der 200.000 Seen zu besuchen. In Iisalmi, ziemlich genau 473 Kilometer nördlich von

Helsinki, hat Genelec seine Standortheimat gefunden, die auch die Heimat der beiden Gründer Ilpo Martikainen und Topi Partanen ist – beide Absolventen der Technischen Universität in Helsinki. Man darf behaupten, dass die Entwicklungsarbeit, die letztlich zum heutigen, sehr umfangreichen Lieferprogramm des finnischen Unternehmens führte, einen unübersehbaren Einfluss darauf hatte, wie wir heute das Abhören im Nahfeld wahrnehmen. Wichtigste Eckpunkte dabei sind der Siegeszug aktiver Lautsprecherdesigns und das Schallführungselement als bedeutsamer Beeinflussungsfaktor für das Abstrahlverhalten. Damit soll das Verdienst anderer herausragender Lautsprecherentwickler keinesfalls geschmälert werden, denn Schallführungselemente und aktive Monitore gab es auch schon vorher, aber der Erfolg des 1031A Studiomonitors, beginnend mit dem Jahr

1991, stellte so etwas wie den roten Faden in der jüngeren Geschichte der Nahfeld-Regielautsprecher dar. In diesem Beitrag beschäftige ich mich mit dem kleinsten aller Genelec-Monitoren, der heutigen Produktionsmethoden mit dem Laptop Rechnung trägt und auch ein wenig auf den großen Markt anspruchsvoller Computer-Anwender schießt, die ein hochwertiges Audiosystem zur Erfüllung ihrer Wünsche im Visier haben.

Um die eigenwillige Form des kleinen 6010A und seiner größeren Brüder aus der 8000er Serie zu verstehen, muss man das Rad der Geschichte ein wenig zurückdrehen. Der 1022A, das ‚schwarze Ei‘ als geometrischer Urvater der aktuellen Lautsprecherserie, produziert in den Jahren 1985 bis 1990, hatte stark abgerundete Gehäusekanten und beinhaltete erstmals eine DCW-Schallführung (Directivity Constant Waveguide), um Sekun-

därschallquellen bei freistehender Aufstellung zu minimieren und damit gleichzeitig die Abstrahlcharakteristik so zu gestalten, dass Raumeinflüsse durch kontrollierte Begrenzung der abgestrahlten Wellenfront bis zu einem gewissen Grad reduziert werden konnten. Abgelöst wurde dieses Modell von der 1037/1038-Modellreihe, die dem seinerzeit fast ausschließlich präferierten Wunsch nach einem Wandeinbau mit einem rechteckigen Gehäuse entsprachen, jedoch auch vom DCW-Design profitierten. Man könnte sagen, dass Genelec die heutige Vorstellung von einem frei aufgestellten Studiomonitor im Nahfeld zu früh vorausgesehen hatte, falls Sie mir diese etwas mutige Spekulation erlauben. Der Winzling, mit dem ich mich im Folgenden beschäftige, ist die fast unglaublich weit getriebene Miniaturisierung dieser Idee, natürlich mit einem dazu passenden Subwoofer. Ich würde mich nicht trauen, von einem Schlüsselanhänger zu sprechen, aber als ich den 6010A zum ersten Mal auf einer Messe sah, hatte ich spontan den Eindruck, es handle sich um ein hübsches Modell für den Schreibtisch ohne Funktion. Doch weit gefehlt, dieses Produkt ist natürlich ernst gemeint, und es hat ganz sicher auch seine Berechtigung, wenn man an die vielen Laptop-beherrschten Arbeitsplätze denkt, die heute dem künstlerischen Ausdruck vieler Musiker dienen.

## Überblick

Der 6010A ist ein echtes, aktives Zweiwegsystem nach dem geometrischen Vorbild der 8000er Serie mit zwei je 12 Watt an 8 Ohm leistenden Endverstärkern, einem 3-Zoll-Tief- und einem 3/4-Zoll-Metallkalotten-Hochtöner, der bei 3 kHz getrennt wird. Das aus Druckguss-Aluminium bestehende Gehäuse bietet alle akustischen Vorteile der 8000er Serie, also ein kontrolliertes Abstrahlverhalten, das sich besonders in raumakustisch ungünstigen Umgebungen positiv auswirken wird. Man kann davon ausgehen, dass der 6010A nicht gerade in akustisch aufwändig gebauten Räumen zu Hause sein wird, wenngleich er aufgrund seiner Eigenschaften auch eine gute Abhöralternative zu größeren Monitorsystemen in Tonstudios sein könnte. Eine Besonderheit der Konstruktion ist auch hier der entkoppelte ‚Iso-Pod‘ Standfuß, der außerdem eine stufenlo-



se Verstellung der Neigung ermöglicht, um die Lautsprecher korrekt auf die Hörachse auszurichten. Der kleine putzige Kerl kann trotz seiner bescheidenen Ausmaße mit einem recht vollständigen Übertragungsbereich aufwarten, der immerhin bis 74 Hz herunterreicht. Wem das nicht genug ist, kann mit Hilfe des dazu eigens entwickelten Subwoofers auf eine untere Grenzfrequenz von 35 Hz vordringen, und zwar sowohl in Stereo als auch in Surround, wohlgemerkt mit einem integrierten Bass-Management. Als Zugeständnis an die kompakten Ausmaße, aber auch an die meist am Zielort nicht vorhandene professionelle Anschlussumgebung, sind alle Ein- und Ausgänge des 6010A und auch des 5040A Subwoofers in RCA (Cinch) Norm ausgeführt. Entsprechende Kabel in sauberer Fertigungsqualität werden mitgeliefert. Auf der Rückseite des Lautsprechers befinden sich drei für Genelec-Produkte ty-

pische rote Dip-Schalter, die eine Korrektur des Tiefenfrequenzgangs ermöglichen: -2, -4 und -6 dB Absenkung mit Neigungfilter-Charakteristik, die bereits bei 2 kHz langsam einsetzt, die größte Wirkung jedoch unterhalb von 500 Hz erzielt, plus eine zusätzliche Absenkung in Form einer breiten Glocke bei 200 Hz, die den Frequenzgang etwa bei Tischreflexionen entsprechend anpasst. Der 5040A Subwoofer verlässt die Form der größeren Modelle der 7000er Serie und sieht eher wie ein Raumschiff aus, dessen Insassen aus einer fernen Zwergen-Galaxie jeden Moment am Ausgang erscheinen. Die gleiche Formgebung hat auch der mitgelieferte Lautstärkereger – nur doch noch etwas kleiner. Angetrieben wird der Subwoofer von einer 40 Watt Endstufe und einem nach unten gerichteten 6 1/2 Zoll Tieftöner. Die integrierte Frequenzweiche leitet auf seinen Ausgängen ein bei 85 Hz getrenntes Signal an die Lautsprecher weiter, also korrekt auf ein Stereo- oder Surround-System abgestimmt. Am LFE-Eingang überträgt der 5040A einen Bereich von 35 bis 120 Hz. Für eine Anpassung an den gegebenen Raum verfügt der Subwoofer über ein Bass-Rolloff-Filter bei 35 Hz, und zwar in 2 dB Schritten von 0 bis -6 dB. Ebenfalls vorhanden ist ein zweiteiliger Dip-Schalter für die Phasen Anpassung mit Stufen von 0, 90 und 180 Grad zur Optimierung des Übergangsbereichs zwischen Sub-

woofer und Lautsprechern. Sämtliche Ein- und Ausgänge, sowie die Dip-Schalter, die Abschlussbuchse für den Lautstärkereger und ein Trimmer für den Subwoofer-Pegel befinden sich auf der Unterseite des kleinen Raumschiffs.

### Praxis und Hören

Obwohl ich meistens aus guten Gründen dagegen wettete, stellte ich die kleinen Lautsprecher auf die Meterbridge unseres ADT-Pultes und den Subwoofer in die gleiche Ebene dahinter. Die Abstimmung des Systems machte keine Mühe: Erstens musste ich die Lautsprecher nach oben neigen, um auf die korrekte Abhörachse zu kommen, zweitens war der Tiefenbereich mittels Bass-Tilt an den Lautsprechern schnell optimiert. Die kleinen Pegeltrimmer, die man nur mit einem Schraubendreher einstellen kann, befanden sich auf Rechtsanschlag. Ohne Basskorrektur neigten die 6010As im Zusammenspiel mit dem Subwoofer etwas zur ‚Topfigkeit‘, doch ließ sich dieser Eindruck durch einen -2 dB Bass-Tilt beseitigen. Wenn man sich den Frequenzschrieb des Minimonitors ansieht, stellt man fest, dass er eine breite Senke im mittleren Frequenzbereich aufweist, der im Bereich von etwa -2 dB angesiedelt ist. Während meines Hörtests konnte ich parallel auf unser ‚großes‘ Genelec 8050 System mit 7070A Subwoofer umschalten. Obwohl der prinzipielle Klangeindruck schon als ‚ähnlich‘ oder ‚artverwandt‘ bezeichnet werden kann, klang das 6010A System deutlich gefälliger und



weniger analytisch. Die Ortung ist nicht so präzise wie beim großen Bruder, dafür kam die räumliche Abbildung sehr überzeugend, ja fast überdimensional herüber. Wenn ich von ‚nicht so präziser Ortung‘ spreche, meine ich, dass alle Signale zwar an der richtigen Stelle, aber weniger scharf ausgebildet dargestellt werden. Auch die Phantommitte ist nicht so nadelscharf ausgebildet, wie wir es von unserem Abhörsystem gewohnt sind. Dafür aber überzeugt dieses kleine Setup durch eine sehr homogene Darstellung, die einem Vollbereichssystem in nichts nachsteht. Schallereignisse am Rande der Stereobasis lösen sich sehr schön von den Lautsprechern ab und man hat selbst in einer sehr geringen Abhördistanz noch ein

weit geöffnetes Stereobild vor Augen (Ohren). Wenn ich mir vorstelle, dass diese Lautsprecher links und rechts neben einem Laptop eng beieinander stehen, kann ich fast vermuten, dass eine gewisse konzeptionelle Absicht hinter diesem Abbildungscharakter steckt.

### Fazit

Mit der Kombination 6010A und 5040A Subwoofer ist Genelec eine erstaunliche Leistung gelungen, wenn man die Größe der Lautsprecher als ‚Bemessungsgrundlage‘ heranzieht. Ich hatte die Gelegenheit, ein Surround-System anlässlich meines Besuchs in Finnland zu hören und war angesichts der Klangfülle wirklich überrascht. Der anvisierte Markt wird sicher seine Freude daran haben, bei so kleinen Abmessungen ein so ‚großes‘ Abhörsystem erleben zu können, das durchaus professionelle Ansprüche für sich erheben kann, die zweifelsohne auch Ziel dieser Entwicklung waren. Für Laptop- und Zu-Hause-Produzenten, für Schnittplätze und die Vorproduktion, für Programming und Game-Design ist das System sicher eine gute Wahl und vielleicht ein Einstieg für den Hersteller in die Home-Theater- und Computer-Szene mit einem besonderen designerischen und klanglichen Anspruch. Wer ein alternatives Abhörsystem sucht, um seine Mischungen zu kontrollieren, wird unter Umständen auch nicht abgeneigt sein, diese Winzlinge in Position zu bringen, wenn gleich so manche Mischung darüber besser klingen wird, als sie eigentlich ist... ■